



Hin und weg: Entwickler Luca Dreiling bewegt sich mit der VR-Brille durch den Tempelbezirk.

Fotos Lando Hass

Tempelbesuch mit VR-Brille

Die Sonderausstellung „Virtual Jerusalem“ im Bibelhaus Erlebnismuseum ist ziemlich klein und gigantisch groß. Die Sichtweise hängt davon ab, ob man eine VR-Brille aufzieht, die den Träger in eine am Computer geschaffene Kunstwelt versetzt. Der englische Begriff dafür findet sich auch im Untertitel: „Münzen im Jerusalemer Tempel vor 2000 Jahren in Virtual Reality“. Nun handelt es sich bei der Ausstellung nicht um einen Erlebnisparkours für Numismatiker. Stattdessen geht es darum, einen Eindruck vom zweiten Tempel in Jerusalem zu vermitteln, wie ihn Herodes der Große 21 vor Christus errichten ließ. Der Monumentalbau war eines der eindrucksvollsten Gebäude der antiken Welt am Mittelmeer. „Nur die Pyramiden waren größer“, sagt Museumsdirektor Veit Dinkelaker.

Im Bibelhaus an der Metzlerstraße am Museumsufer bezahlt werden, die jeder männliche Israelit einmal im Jahr entrichten musste“, sagt Jakob Trugenberger von der Evangelisch-Theologischen Fakultät in Tübingen. Dort ist die Wanderausstellung in Zusammenarbeit mit dem Sonderforschungsbereich „Andere Ästhetik“ entstanden. „Das erklärt, warum es im Tempel Geldwechsler gab“, sagt Trugenberger. Fremde Währungen und Kleingeld wie die in der Ausstellung gezeigten Prutot des Nabatäerkönigs aus der Wüstenstadt Petra in Jordanien mussten in Schekel getauscht werden.

„Aber der Tempel war nicht nur religiöses, sondern auch ökonomisches

Kleingeld für das Tieropfer: Das Bibelhaus Erlebnismuseum schickt seine Besucher jetzt auf eine Zeitreise in das antike Jerusalem
Von Bernhard Biener

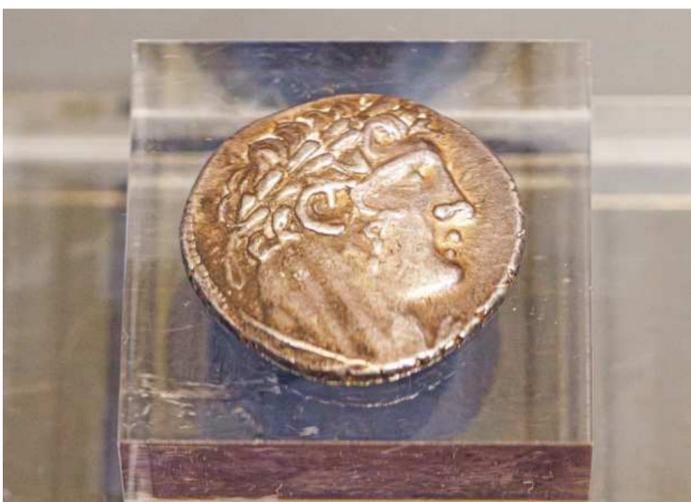
Zentrum“, sagt der Theologe. Was das heißt, erfahren die Besucher, die sich eine VR-Brille aufsetzen und zwei Controller in die Hände nehmen. Sie werden 2000 Jahre zurückversetzt und stehen plötzlich auf einer großen Terrasse, die von langen Säulenreihen umstellt ist. Eine freundliche Dame begrüßt den weit gereisten Pilger, der mit dem Controller eine Münze greifen kann. Auf geht's zum Basar, um ein Brot zu kaufen – das Essen nicht vergessen, damit man die Hand wieder frei hat. Denn mit einer weiteren Münze lässt sich eine Taube als Opfertier erwerben. Wenn sie einem denn nicht entwischt. In der virtuellen Realität kann man sich drehen, und da erhebt sich der Haupttempel. Nur hinlaufen sollte man nicht, sonst endet der Tempelbesuch an der Wand des Bibelhauses. Damit das nicht passiert, begleitet ein Helfer die Reise nach Jerusalem in der realen Welt.

„Wer sich mit Videospielen auskennt, ist im Vorteil“, sagt Luca Dreiling, der die künstliche Welt programmiert hat. Doch man muss kein frommer Gamer sein: „Wir hatten in Tübingen auch 80 und 90 Jahre alte Besucher, die sich die Brille aufgesetzt haben.“ Eine virtuelle Rekonstruktion des Tempels kann sich nur aus wenigen Quellen wie den Angaben des jüdischen Geschichtsschreibers Flavius Josephus und eini-

gen Stellen im Talmud speisen. „Es gibt wenig Konkretes“, sagt der Theologe Trugenberger. Teile der Umfassungsmauer des Plateaus stünden noch – etwa die Westmauer, die heutige Klagemauer. Auch Fragmente wie Türstürze und Kapitelle seien erhalten. „Wir wollten vor allem die Größe und Dimension zeigen“, sagt Trugenberger.

Nicht nur die bei der Ausstellung verwendete moderne Technik schlägt eine Brücke ins Hier und Jetzt. Bei einem Streaminganbieter kann man seit Juli die Serie „Those About to Die“ über Ränkespiele und Gladiatoren im Rom des Jahres 79 sehen. „Wir fangen mit der Ausstellung genau diese Zeit ein“, sagt Dinkelaker. Die von ihm beschriebene Verbindung klingt nach Adelsaga, ist aber historisch: Das Kolosseum, das in der Serie eine wichtige Rolle spielt, hat Kaiser Vespasian mit der Beute aus dem jüdischen Krieg bauen lassen. Unter anderem mit dem Schatz des Jerusalemer Tempels, der bei seiner Zerstörung im Jahr 70 nach Christus geplündert wurde.

Und dann kommt in der Serie auch noch Berenike vor, Urenkelin Herodes' des Großen, die mit Tom Hughes, also vielmehr dessen Rolle Titus, angebandelt hatte, der wiederum römischer Oberbefehlshaber bei den Kämpfen in Jerusalem war. „Und unter den Gladiatoren waren neben den professionellen Kämpfern auch Sklaven“, sagt der Museumsdirektor, „und dazu zählten Kriegsgefangene, in diesem Fall auch aus Judäa.“ Einige Themenführungen greifen die Verbindung auf, denn im Bibelmuseum gibt es Münzen und Gefäße aus der Zeit des jüdischen Aufstands. Auch wenn die Ausstellung am 15. September endet, will Dinkelaker sich bemühen, die Software und eine kleinere Zahl von VR-Brillen dauerhaft in das Museum zu übernehmen. Informationen zum Programm, auch zur Anmeldung für Besucher wegen der begrenzten Kapazitäten, finden sich unter der Adresse www.bibelhaus-frankfurt.de.



Münze mit Gottheit: ein Schekel aus der phönizischen Hafenstadt Tyros, mit dem die Tempelsteuer in Jerusalem bezahlt werden musste. Auf der Vorderseite ist Stadtgott Herakles Melkart abgebildet.

Netto

Marken-Discount

KNALLER-ANGEBOTE

bis zu **40%** gespart



Wassermelone
Spanien/
Italien,
Kl. I
1 kg



kernarm

Aktion

0,99*



Gouda oder Pizzakäse
gerieben, 250 g
(5,96 / kg)

gekühlt



-25%

1,49*
1,99!

Danone Activa
versch. Sorten
8 x 115 g (3,25 / kg)

gekühlt



XXL

-40%

8 x 115 g

2,99
UVP 4,99

Kinder Country Sparpack
376 g
(9,55 / kg)



Aktion

3,59

Bad Vilbeler UrQuelle Mineralwasser
Medium, 12 x 1 Liter Kiste, zzgl. Pfand 3,30
(0,42 / l)



-28%

4,99
6,99!

Lenor Weichspüler
versch. Sorten
1,4 Liter (2,38 / l)



Aktion

1,4 Liter

3,33



ALLE ANGEBOTE AUCH DIGITAL

In der Netto-App oder unter netto-online.de



Donnerstag, 22.08.24 – Samstag, 24.08.24

*Bisheriger 30-Tage-Bestpreis. Die abgebildeten Artikel sind nicht in allen Filialen erhältlich und können wegen des begrenzten Angebots schon am ersten Tag ausverkauft sein. Druckfehler/rrtum vorbehalten. *Erhältlich bei Netto City (nicht in allen Sorten). Abgabe nur in haushaltsüblichen Mengen. Netto Marken-Discount Stiftung & Co. KG • Industriepark Ponholz 1 • 93142 Maxhütte-Haidhof